

Willkommen liebe Leserinnen und Leser,

ein außergewöhnliches Thema steht heute im Mittelpunkt der Berichterstattung.

Bei der Übernahme der Betreuung der großen Sammlung „Schmuck- und Künstler-eier“ von Frau Dr. Erika Pohl-Ströher durch die LOPESA Sammlungs GmbH im Jahr 2011 haben wir uns mit einer Vielzahl von Techniken zum Verzieren von Eiern auseinandergesetzt.

Ein Exponat viel bei der Erfassung damals auf.

Im Inneren eines aufgeschnittenen Gänseeis waren Haare in Form von Blüten und Ranken angebracht. Als Künstler war Rudolf Kombosch in den Unterlagen vermerkt.



Rudolf Kombosch beim ersten Besuch in Gelenau 2015 | Foto: Michael Schuster

Im Jahr 2015 ergab es sich, dass zwei Herren zum Besuch in das Depot nach Gelenau kamen. Im Gespräch sagte einer der beiden: „Ich habe Frau Dr. Pohl auch schon Stücke verkauft“.

Es stellte sich dann heraus, dass es sich um Herrn Kombosch handelte. Er war sehr ertaunt, dass wir seinen Na-

men bereits kannten und das eines seiner schönen, mit Haarschmuck versehenen Werke hier zu sehen ist.



Aufgeschnittenes Gänseei mit Haarbeit, Leihgabe R. Kombosch | Foto: M. Schuster

Gemeinsam planten wir, diese Technik zur diesjährigen Osterschau als Sonderthema hervorzuheben.



Historische Uhrenkette aus Haargeflecht, Leihgabe R. Kombosch | Foto: Michael Schuster

Herr Kombosch aus Günzburg hat dazu eine Reihe von Leihgaben zur Verfügung gestellt, darunter historische Stücke und eben auch seine Neuschöpfungen im Ei. Weitere Leihgeber sind das Museum für Sächsische Volkskunst Dresden und die Gemeinde Rothenkirchen.

In der Fachliteratur wird davon ausgegangen, dass bereits vor dem 18. Jahrhundert Kopfhair in persönlichem Schmuck zu einem kunstvollen Andenken verarbeitet wurde (auch Memorialschmuck genannt).



Historisches Haarbild, gerahmt, Leihgabe R. Kombosch | Foto: M. Schuster

Die Blütezeit dieser Kunstform lag im 19. Jahrhundert. Zu dieser Zeit entstanden im europäischen Raum unterschiedlichste Ausprägungen, wie Ohrringe, Armbänder, Fingerringe, Broschen, Halsketten und Bilder. Neben herkömmlichen Schmuckstücken sind besonders viele Bilder überliefert, deren Motive aus menschlichem Haar hergestellt wurden. Diese sogenannten Haarbilder dienen als Erinnerung an einen lebenden oder verstorbenen Menschen oder ein besonders wichtiges Ereignis, wie beispielsweise eine Hochzeit oder eine Taufe.

Nur noch bis zum 30. April können Sie diese Sonderausstellung bestaunen.